

12.3.24

# Viele Radwege, doch nicht nur eine Planung

## Das soll sich ändern, sagt der Landrat.

**NAUMBURG/MW.** Bisher herrscht bei den Radwegen im Burgenlandkreis quasi Wildwuchs. Die Kreisverwaltung ist für die Radwege an den Kreisstraßen, die Landesstraßenbaubehörde für die an Landes- und Bundesstraßen und die Gemeinden für andere straßenbegleitende Radwege zuständig. „Tatsächlich gibt es keine übergreifende Planung durch die zuständigen Straßenbaulastträger zu einem Radwegenetz für den Alltagsradverkehr“, so Landrat Götz Ulrich (CDU) am Montag im Kreistag. Er möchte sich deshalb am morgigen Donnerstag mit den Bürgermeistern der Gemeinden treffen und dabei erörtern, „ob und gegebenenfalls wie wir zu einer Baulastträgerübergreifenden Radwegeplanung kommen könnten“.

In der Vergangenheit habe es schon positive Beispiele gegeben. So habe der Burgenlandkreis „gemeinsam mit den Gemeinden die überregionalen Radwege an Saale, Unstrut und Elster entwickelt und ausgebaut“. Mit der sogenannten „Saale-Unstrut-Elster-Radacht“ sei so ein rund 190 Kilometer langer Rundkurs entstanden.



Bei der sogenannten Radacht habe die Zusammenarbeit mit den Gemeinden laut Landrat bereits gut funktioniert. FOTO: MICHAEL THOMÉ

Auch die Leader-Vereine, wobei es sich um ein Förderprogramm für die regionale Entwicklung seitens der EU handelt, hätten sich engagiert und „seit März 2019 für die Städte Zeitz, Teuchern, Lützen, Weißenfels, Hohenmölsen bis Bad Dürrenberg und Leuna eine detaillierte Planung für eine abgestimmte Radwegeentwicklung“ entworfen, so der Landrat.

Beide letztgenannten Orte liegen im Saalekreis, ebenso der Geiseltalsee. Um diesen aus dem Burgenlandkreis besser mit dem Fahrrad zu erreichen, werde derzeit ein Radwegekonzept erarbeitet. Diesbezüglich liege ein Vorschlag für vier Wegekorridente zum See vor.